Einreichen eines parlamentarischen Vorstosses

—

Anfrage 2026-GC-303

Asiatische Hornisse (Vespa velutina) im Kanton Freiburg: Bekämpfungsmethoden, Biodiversität und Unterstützung der Freiwilligen

Urheber/-in:	**Hayoz Helfer Regula, Kehl Roland**
Anzahl Mitunterzeichner/-innen:	**0**
Einreichung:	**05.11.2026**
Begründung:	
Überweisung an den Staatsrat:	**05.11.2026**

Begehren

Im Jahr 2017 wurde das erste Nest der Asiatischen Hornisse (Vespa velutina) in der Schweiz entdeckt. Inzwischen ist die gesamte Westschweiz betroffen. Auch im Kanton Freiburg nimmt die Ausbreitung rasant zu. 2026 wurden im Kanton Freiburg bis Ende September rund 100 Nester entfernt, man geht davon aus, dass 500 weitere noch nicht entdeckt wurden. Viele werden beim Laubfall sichtbar und dann entfernt. In den letzten Jahren hat sich die Hornisse bei uns im Kanton mit einem Faktor 6 vermehrt.

Zu Beginn der Ausbreitung standen vor allem die Schäden an Honigbienenvölkern im Fokus. Heute ist bekannt, dass die Asiatische Hornisse eine Bedrohung für die gesamte Insektenwelt darstellt. Sie jagt Honig- und Wildbienen sowie zahlreiche weitere Insektenarten und gefährdet damit die Biodiversität. Sie bedroht unsere bereits unter Druck stehende Insektenwelt enorm. Die Asiatische Hornisse ist von einem Problem der Imkerei zu einem Problem der gesamten Biodiversität geworden.

Die Suche und Zerstörung der Nester erfolgt im Kanton Freiburg durch freiwillige Einsatzkräfte, insbesondere Imkerinnen und Imker. Ihnen steht eine Taskforce zur Seite. Mit der stark steigenden Zahl von Nestern stösst diese zunehmend an ihre Grenzen. Nebst dem zeitlichen Aufwand erfordert die Bekämpfung auch eine kostspielige Spezialausrüstung. Die üblichen Imkerschutzanzüge bieten gegen Angriffe der Asiatischen Hornisse keinen ausreichenden Schutz. Die Taskforce arbeitet zu dritt, mit nur einem Schutzanzug. Die Mitglieder der Taskforce haben in diesem Jahr 46-80 Stunden und hunderte gefahrene Kilometer in die Entfernung der Hornissennester investiert. Bei ihnen, wie auch bei den freiwilligen Einsatzkräften, macht sich eine Ermüdung bemerkbar.

Im Kanton Freiburg werden die Nester in der Regel mit dem Insektizid Permethrin bekämpft. Dabei fallen vergiftete Tiere aus den Nestern und gelangen in die Umwelt. Besonders problematisch erscheint dies in Gewässernähe. In Kerzers, wo ein Nest in Ufernähe der Bibera hing, wurde von der Taskforce vorgeschlagen, Spezialisten aus dem Kanton Waadt beizuziehen. Diese wenden eine andere Methode (Vergiftung durch SO_2,) an. Der Vorschlag wurde vom Kanton Freiburg jedoch nicht berücksichtigt, und das Nest wurde mit Permethrin behandelt. Andere Kantone, darunter die Kantone Bern und Basel, setzen zunehmend auf alternative Methoden wie Aktivkohle, Absaugen, CO_2, SO_2, Frost oder Dampf. Die Bekämpfung mit Aktivkohle ist einfach, effektiv und umweltschonend.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Staatsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Aus welchen Gründen setzt der Kanton Freiburg bei der Bekämpfung der Asiatischen Hornisse hauptsächlich beziehungsweise ausschliesslich auf das Insektizid Permethrin?
2. Welche Kenntnisse liegen dem Staatsrat über die Auswirkungen von Permethrin auf Nichtzielorganismen, insbesondere Wasserorganismen, Wildinsekten und andere Teile der Biodiversität, vor?
3. Prüft der Kanton Freiburg alternative Bekämpfungsmethoden wie Aktivkohle, SO_2, CO_2, Frost, Dampf oder Absaugtechniken, welche in anderen Kantonen bereits angewendet werden? Ist der Staatsrat bereit, in die neuen technischen Lösungen (Drohnen, Akku-Industriestaubsauger mit Fang-Box), zu investieren und diese allen Taskforce-Gruppen zur Verfügung zu stellen?
4. Werden im Kanton Freiburg Programme zur Förderung der Europäischen Hornisse, beispielsweise durch Nistkastenaktionen oder Sensibilisierungskampagnen, umgesetzt? Falls nein, ist dies geplant?
5. Wie beurteilt der Staatsrat die zunehmende Belastung der Taskforce und der freiwilligen Nestsuchenden und Nestentfernenden angesichts der stark steigenden Nestzahlen?
6. Ist der Staatsrat bereit, den Taskforce-Mitgliedern eine Entschädigung pro Nestentfernung, wie dies der Kanton Bern tut, oder eine andere Art der Entschädigung zu bezahlen?
7. Für die Sicherheit der Nestentfernenden braucht es Schutzanzüge und Schutzbrillen. Wie gedenkt der Staat die Anschaffung finanziell zu unterstützen?
8. Welche langfristige Strategie verfolgt der Kanton Freiburg angesichts der weiterhin zu erwartenden Ausbreitung der Asiatischen Hornisse und ihrer Auswirkungen auf die einheimische Insektenwelt?